

LEICHLINGEN / LEVERKUSEN

Das komplizierte Geflecht im Autobahnkreuz Leverkusen-West wird umgebaut

Ein neuer „Spaghetti-Knoten“ entsteht

Von Bernd Bussang

LEVERKUSEN Nach der Eröffnung der ersten von zwei Brückenbauwerken über den Rhein geht der Ausbau der Autobahn 1 weiter. Das vielverzweigte Autobahnkreuz Leverkusen-West, im Volksmund Spaghetti-Knoten genannt, wird neu gestaltet und wird auch in den kommenden Jahren eine Baustelle bleiben. Im Planungsjargon geht es um den sogenannten Abschnitt 1, der sich rechtsrheinisch unmittelbar an die neue Brücke anschließt, die Zu- und Abfahrten des Autobahnkreuzes umfasst und danach in den Abschnitt 2 („Stelzenabschnitt“) übergeht. Da sich das Areal über einer giftigen Altablagerung (Dhünnaue) befindet, musste für den Umbau ein eigenes Sicherheitskonzept erstellt werden, an das sich Planer und Erbauer strikt halten müssen. Teilweise wurden Aushubarbeiten unter Sicherheitszelten ausgeführt. Der aktuelle Baustand und der Fahrplan gestalten sich nach Angaben der Autobahn GmbH wie folgt. Dabei erhalten die jeweiligen Zufahrten Buchstaben und Ziffern zur Kennzeichnung.

Das Bauwerk K31 verbindet die A1 vom Autobahnkreuz Leverkusen kommend mit dem Arm, der zur A59 in Richtung Düsseldorf und zur Ausfahrt Leverkusen-Mitte führt. Die neue 399 Meter lange Zufahrt wird parallel zum bestehenden Bauwerk gebaut.

Das Bauwerk K32 verbindet die Zufahrt von der A59 aus Düsseldorf und von der Ausfahrt Leverkusen-Mitte kommend mit der A1 in Fahrtrichtung



Blick auf das Autobahnkreuz Leverkusen-West in Richtung Köln. Die halbkreisförmige Zufahrt im Zentrum des Fotos ist das Bauwerk 33/34. Es verbindet den aus Köln kommenden Verkehr mit der A 59. Foto: Autobahn GmbH

Dortmund. Nach dem Abriss der alten Überführung wird es neu gebaut. Mit 741 Metern ist es das längste neue Bauwerk im Kreuz.

Das Bauwerk K33/34 verbindet die A1 vom Autobahnkreuz Leverkusen kommend mit der Zufahrt, die zur A59 nach Düsseldorf und zur Ausfahrt Leverkusen-Mitte führt. Im Herbst 2018 wurde das alte Bauwerk abgebrochen, im Herbst 2020 wurde der Neubau freigegeben. Beim Bau der 401 Meter langen Brücke, die mit einem Radius von nur 160 Metern die A1 in einem Halbkreis überspannt, kam ein innovatives Taktchiebverfahren zum Einsatz, berichtet die Autobahn GmbH.

Das Bauwerk K35 führt die Verkehre der beiden Fahrtrichtungen der A1 nach Leverkusen-Mitte. Seit dem Abriss des alten Bauwerks ist die direkte Verbindung ins Zentrum der Stadt unterbrochen. Der Verkehr wird über die Anschlussstelle Rheindorf umgeleitet. Ein

Ende des für Autofahrer lästigen Umwegs ist absehbar; „Die Arbeiten für das neue 350 Meter lange Bauwerk werden voraussichtlich im dritten Quartal 2024 beendet“, verspricht die Autobahn GmbH.

Das Bauwerk K36 trägt den Verkehr von der A59 aus Düsseldorf kommend und führt ihn zur A1 in beide Fahrtrichtungen. „Das Bauwerk wird an gleicher Stelle mit einem 140 Meter langen Neubau ersetzt“, schreibt die Autobahn GmbH. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich ab Mitte 2025 beginnen.

Die Hochstraße A führt die A1 über die Dhünn und die Nobelstraße. Bevor in Höhe der Bayarena die Stelzenautobahn beginnt. Derzeit besteht sie aus einem Bauwerk für beide Fahrtrichtungen. Zukünftig erhält jede Fahrtrichtung ein eigenes Bauwerk. Die Arbeiten für den Neubau haben begonnen. Zunächst wird das Bauwerk der Fahrtrichtung

Dortmund südlich der heutigen Hochstraße gebaut. Nach dessen Fertigstellung wird das alte Bauwerk abgerissen und an dessen Stelle das zweite neue Bauwerk errichtet. Diese Arbeiten werden bis 2027 dauern. Die neue Hochstraße A in Richtung Dortmund wird 430 Meter, in Richtung Köln/Koblenz 393 Meter lang sein.

Sperrung

Die Straße bleibt wohl bis Mitte März gesperrt. Sie ist seit dem 22. Februar zwischen dem Westring und der Adolfstraße nicht befahrbar. Eine Umleitung über den Westring und die Rheinallee sowie die Dhünnstraße und die Adolfstraße ist mit gelben Tafeln ausgeschildert. Hintergrund sind die Arbeiten im Autobahnkreuz Leverkusen West.